

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 11

Artikel: Schotte mit proletarischem Charisma
Autor: Lang, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-931847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schotte mit proletarischem Charisma

Mit Peter Cattaneos «The Full Monty» wurde er berühmt, demnächst ist er als Gegenspieler von James Bond zu sehen. Robert Carlyle ist eine der spannendsten Persönlichkeiten im anspruchsvollen Kino, die Idealbesetzung für gespaltene Charaktere.

Michael Lang

Wer in der Öffentlichkeit die Hosen herunterlässt, darf nicht immer mit Applaus rechnen. Robert Carlyle schon. Als Arbeitsloser aus Sheffield legte er in Peter Cattaneos Erfolgskomödie «The Full Monty» (1997) einen Strip hin und entzückte das Kinopublikum weltweit. «Plötzlich stehst du da mit deinem G-String, der sich anfühlt wie Zahnsseide im Arsch und alle wollen dir ans Fell», kommentierte der 1961 geborene Mime den Auftritt, der ihn berühmt gemacht hat. Der Kleingewachsene mit dem mausschmalen Gesicht ist heute im angelsächsischen Filmgeschäft begehrte. Demnächst wird man ihn neben James Bond alias Pierce Brosnan in «The World Is Not Enough» sehen: Er ist der Bösewicht Renaud, dem eine Kugel im Kopf steckt, die sein Schmerzzentrum ausschaltet und ihn zur gefährlichen Kampfmaschine macht. Carlyle, bis dato in eher kleinen Produktionen präsent, kassiert für die Bond-Gala eine Millionengage und rückt damit auch mone-tär in die Oberliga auf.

Abheben wird er aber kaum, denn Selbstgefälligkeit und Selbstüberschätzung sind ihm fremd. Alles was mit dem eitlen Starzirkus zusammenhängt, ist ihm suspekt und sein Leben neben der Lein-

wand bleibt weitgehend privat. Bekannt ist nur, dass er seit 1997 mit der Visagistin Anastasia Shirley verheiratet ist und immer noch in seiner geliebten Heimatstadt Glasgow wohnt. «Ich habe nie das Bedürfnis verspürt, in London zu leben, um beruflich weiterzukommen, denn ich habe immer gewusst, dass man mich finden wird, wenn man mich braucht!»

Facettenreiches Spiel

Carlyles Bodenhaftung hat fraglos auch mit seiner nicht alltäglichen Kindheit und Jugend zu tun. Als er vier war, zog die Mutter weg und Bobby wuchs bei seinem Vater auf, den er wegen seiner unkonventionellen Haltung bewundert. Die Zwei lebten in Hippiekommunen, zogen oft um, und der Filius begriff schnell, dass man im bohemehaft-bewegten Arbeiterviertel nicht passiv in einer Ecke herumsitzen konnte, um akzeptiert zu werden. Wer musizieren, singen, tanzen oder tolle Geschichten erzählte, hatte es leichter. Carlyle: «Wir erfanden dauernd Dramen und entwickelten die verrücktesten Fantasien. Diese Fähigkeit hat mir auch später sehr geholfen.» Inspirationen holte er sich aber auch im Kino: «Für mich war Anthony Quinn der Größte, aber

jahren spielte er in sozialpolitisch engagierten experimentellen Theatergruppen mit und initiierte das Ensemble «Raindog».

Spannende Persönlichkeit

1989 engagierte ihn der Film-Sozialkritiker Ken Loach als anarchistischen Bauarbeiter für sein Drama «Riff-Raff» und 1996 nochmals als Busfahrer in «Carla's Song». Meister Loach über Carlyle: «Roberts Hauptqualität ist die stupende Wahrhaftigkeit. Er macht nie etwas auf die Schnelle, sondern will jeden Charakter von Grund auf entwickeln. Auf ihn ist stets Verlass.» Ähnlich lobend äusserte sich die Filmfrau Antonia Bird, die Carlyle 1993 für «Safe» vor die Kamera holte und ihm auch in «Priest» (1994), «Face» (1997) und «Ravenous» (1999) tragende Rollen gab: «Robert will immer echt und real wirken. Deshalb macht er sich auf die Suche nach der Wahrheit und das ist ein mutiger Weg, vor dem sich viele Schauspieler fürchten.» Der Wert dieser Aussage lässt sich am Beispiel von Carlyles facettenreichem Part im Szenenfilm «Trainspotting» (1995) von Regisseur Danny Boyle problemlos überprüfen.

Bobby Carlyle ist dank seiner erdigen Emotionalität und dem proletarischen Charisma zu einer der spannendsten Persönlichkeiten im anspruchsvollen Kino herangereift. Im Moment sieht man ihn als Strassendieb im Kostümfilm «Plunkett & Maclean», bald wird er in Alan Parkers «Angela's Ashes» brillieren, einer Verfilmung des preisgekrönten Romans von Frank McCourt. Carlyle ist gewiss kein Mann für jede filmische Gelegenheit, denn kein Produzent würde ihn je als romantischen Schönling verpflichten. Aber es ist auch anzunehmen, dass er daran sowieso nicht besonders interessiert wäre. Er ist mehr der ideale Interpret von gespaltenen

Filmografie

«Riff-Raff» (Regie: Ken Loach, 1990); «Silent Scream» (David Hayman, 1990); «Being Human» (Bill Forsyth, 1993); «Safe» (Antonia Bird, 1993); «Priest» (Antonia Bird, 1994); «Go Now» (Michael Winterbottom, 1995); «Carla's Song» (Ken Loach, 1996); «Trainspotting» (Danny Boyle, 1995); «The Full Monty» (Peter Cattaneo, 1997); «Face» (Antonia Bird, 1997); «Plunkett & Maclean» (Jake Scott, 1999); «Angela's Ashes» (Alan Parker, 1999); «Ravenous» (Antonia Bird, 1999); «The World Is Not Enough» (Michael Apted, 1999); «The Beach» (Danny Boyle, 2000)

Abheben wird er kaum, denn Selbstgefälligkeit und Selbstüberschätzung sind ihm fremd

ich mochte auch Jack Palance oder Yul Brynner. Kerle, die echter und gefährlicher wirkten als der Durchschnitt!»

Mit 16 verließ Bobby die Schule und verdingte sich wie sein Vater als Anstreicher und Dekorateur. In der Freizeit zog der junge Wilde um die Häuser und verkehrte nicht unbedingt in der besten Gesellschaft. Erst als ein Freund bei der Verfolgung durch die Polizei in einen Kanal fiel und starb, änderte Carlyle den Lebenskurs. Mit 21 begann er, sich ernsthaft mit dem Theater zu beschäftigen und bildete sich am Glasgow Arts Centre sowie an der Royal Scottish Academy weiter. In den Achtziger-

Charakteren, von Typen, die an den Klippen der Gesellschaft zu zerbrechen drohen und dann doch noch mal voll durchstarten. Hier trifft sich sein künstlerisches Talent mit viel Lebenserfahrung: «Es ist gut, wenn man als Kind viel Zeit mit Erwachsenen verbringt. So lernt man beobachten und wird auf die Welt der Straße vorbereitet, die eine gefährliche Welt ist. Das kann man nie früh genug lernen.» Dem Schauspieler Robert Carlyle nimmt man den Satz ab, weil er uns ahnen lässt, dass er stimmen könnte. ■

«The World Is Not Enough» startet am 2. Dezember, «Angela's Ashes» voraussichtlich Ende Januar 2000.

